

Alexander Keim

haselbach, 18.4.65

Redaktion Renszeitung

Leserbrief.

Etwas über Recht und Gerechtigkeit.

Vor 2000 Jahren sagte jemand: Was ist Wahrheit? Genau so gut hätte er fragen können: Was ist Recht? was Gerechtigkeit? Die Macht formt Recht, nicht umgekehrt! Deshalb streben Realisten nur nach Macht.

Unser Bundespräsident unterschrieb einmal nicht die Ernennungs-urkunde eines hohen Beamten und verhinderte so, daß eine Person ins Licht der Öffentlichkeit rückte, weil diese Person belastet war. War es denn nicht möglich, daß der Justizminister sich weigerte, ein Gesetz zu unterschreiben? Zumal er überzeugt war und noch ist, dieses Gesetz ist rechtswidrig.

Wir Wähler wünschen Männer, die ihr ganzes Ich für Ihre Überzeugung einsetzen.

Vor 30 Jahren sagte die Jugend: Recht ist, was uns nützt. Das war ehrlich, aber unklug. Nie sollte man sagen, was man tut. Obwohl der Engländer meint: Right or wrong, my country. Denn das macht wohl jeder Patriot auch dem Netto: Der Zweck heiligt das Mittel. Und ein Staatsmann meinte: Sie sagen Gott und meinen Kattum.

Ich möchte hinzufügen: Sie sagen Recht und meinen Macht. Recht muß sich fügen. Wohin können sonst Autorität und Ordnung.

Herr Dr. Bucher! Sie sind Jurist, bitte seien Sie auch Realist und vermeiden Sie die Worte Recht und Gerechtigkeit. Sie wollen doch uns Wähler keinen Sand in die Augen streuen? Oder brauchen Sie Wahlspeck? Ehrlichkeit ist selten gefragt, wird wenig verlangt und kaum erwartet, ausgenommen von naiven Zeitgenossen.

Keim